

Nr. XIX. GP-NR 1139 10
1995-05-10

ANFRAGE

der Abgeordneten Meisinger,
und Kollegen
an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr
bezüglich Hochwasserschutz im Machland

Anhaltende Hochwasserkatastrophen, wie sie zu Beginn dieses Jahres in Deutschland und in Holland passiert sind, sind auch in Oberösterreich jederzeit möglich.

Als besonders gefährdetes Gebiet gilt unter anderem das nördliche und südliche Machland. Um gezielte und wirkungsvolle Maßnahmen als Schutz vor Hochwasser zu setzen, wurde für diese Gegend eine Studie erstellt. Diese soll inhaltlich bereits fertig sein und demnächst vorgestellt werden. Untersucht wurden darin folgende Gemeinden: Mauthausen, Naarn, Mitterkirchen, Baumgartenberg, Saxen, Grein und St. Nikola.

Auf dieser Studie basierend sollen Detailprojekte für diese Gemeinden erarbeitet werden. Dies soll bis Ende 1995 geschehen.

In erster Linie ist im Machland dem passiven Hochwasserschutz der Vorzug zu geben. Darunter sind keine bauliche Maßnahmen zu verstehen, sondern das Schaffen nicht genutzter Überflutungsflächen und Retentionsräume. Dies kann zum Beispiel durch Absiedeln auf freiwilliger Basis und entsprechender Entschädigung geschehen.

Ins Auge gefaßt werden aber auch Gerinnerückbauten, um die Fließgeschwindigkeit durch natürliches Mäandrieren zu verringern. Allerdings gestaltet sich dies aufgrund der Gesetzeslage als äußerst schwierig. Die letzten Hochwässer in Österreich und Deutschland haben nämlich gezeigt, daß unter anderem Regulierungen der Bäche und Flüsse Hauptgründe für die Beschleunigung der Hochwasserspitzen ausschlaggebend sind. Seit der Jahrhundertwende wurden solche Regulierungen mit öffentlichen Mitteln gefördert.

Nach heutigen Erkenntissen ist es jedoch erforderlich, abflußbeschleunigende Gewässerregulierungen wieder zu entfernen und durch die Wiederherstellung natürlicher Linienführung und Einbeziehung ursprünglicher Retentions- und Überschwemmungsflächen ein Verlangsam des Gewässerablußes zu erreichen.

Wenn hier kein Unbesinnen erfolgt, Flüsse und Landschaften wieder in jene Zustände zu versetzen, die einen größtmöglichen Wasserrückhalt gewährleisten, können auch für Oberösterreich (insbesondere für das Machland) Hochwasserkatastrophen mit einer Vielzahl von Opfern nicht ausgeschlossen werden. Die Lage ist ernst.

Allerdings müßte diesbezüglich die Gesetzeslage geändert werden. Denn eine Förderungsmöglichkeit des ökologischen Rückbaues von Gewässern mit öffentlichen Mitteln ist durch das geltende Wasserbautenförderungsgesetz unmöglich, wenn vorher die Regulierung dieser Gewässer öffentlich gefördert wurde.

Die Förderungsmöglichkeit dieser ökologischen Rückbauten der Gewässer wäre im Gewässerbetreuungsgesetz gegeben, dessen Entwurf seit über einem Jahr beim Finanzminister liegt und dessen Beschußfassung bewußt verzögert wird.

Aus diesem Grund stellen die unterzeichnenden Abgeordneten folgende

A N F R A G E

1. Wann wird der Inhalt der Studie über wirkungsvolle Maßnahmen als Schutz vor Hochwasser über das Machland vorgestellt?
2. Wann werden die Detailprojekte für die einzelnen Gemeinden erarbeitet?
3. Wurden ähnliche Studien auch für andere von Hochwasserkatastrophen gefährdete Gebiete in Oberösterreich (wie zum Beispiel für das gesamte Innviertel, die Stadt Steyr, die Region Schärding und das Mattigtal) in Auftrag gegeben?
4. Wenn nein, warum nicht?
5. Wenn ja, wie lauten die Ergebnisse dieser Studien?
6. Im Jahre 1991 ist es in Österreich zu einer Hochwasserkatastrophe gekommen, die vor allem im Machland verheerende Folgen hatte. Nun, vier Jahre danach, entsteht der Eindruck, daß die Angelegenheit bei den zuständigen Behörden wieder in Vergessenheit geraten ist und gegen

zukünftige Hochwasserschäden nur unzureichende Maßnahmen gesetzt wurden. Teilen Sie diesen Eindruck?

7. Welche konkreten Maßnahmen hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten und Verkehr seit 1991 unternommen, um das Machland vor einer zukünftigen Hochwasserkatastrophe zu schützen?

8. Welche Hochwasserschutzanlagen im Bereich des Machlandes werden noch errichtet?

9. Welche dieser Projekte sind bereits in Planung?

10. Wird das Machland auch weiterhin dem Hochwasserabfluß der Donau zur Verfügung stehen müssen?

11. Finden Sie den Entwurf für das Gewässerbetreuungsgesetz, der derzeit beim Finanzminister liegt, für gut?

12. Wenn nein, warum nicht?

13. Haben Sie sich beim Finanzministerium für eine rasche Beschußfassung des Gewässerbetreuungsgesetz eingesetzt?

14. Welche Maßnahmen sieht das Bundesministerium für öffentliche Wirtschaft und Verkehr zum Schutz von Hochwasser gefährdeten Gebieten vor?

15. Sind Sie dafür, die öffentlichen Förderungen für Regulierungen der Bäche und Flüsse, wie es das geltende Wasserbautenförderungsgesetz vorsieht, zu streichen?

16 Wenn nein, warum nicht?

17. Sind Sie dafür, die ökologischen Rückbauten der Gewässer mit öffentlichen Mitteln zu fördern?

Chr. Hö.